

Kinderrehabilitation in Armenien

Die Arbeit der Schweizer Fachleute zur Förderung der Kinderrehabilitation in Armenien begann 1993. Schwerpunkte waren Aus- und Weiterbildungen von Ärzten*, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Heilpädagogen.

Noémi Brunner



Erewan mit Berg Ararat.

Politische und wirtschaftliche Situation

Armenien bildet mit Georgien und Aserbaidschan den Südkaukasus. Während 70 Jahren bis zur Wende 1998 war das Land unter Sowjetherrschaft. Seither ist es Mitglied der GUS-Staaten mit Ausrichtung auf den Westen. Der aus dem Zerfall der Sowjetunion resultierende wirtschaftliche Zusammenbruch ist noch nicht überwunden. Erschwerend für die Entwicklung ist auch die geographische und politische Isolation. Nur zwei mangelhaft unterhaltene Strassen verbinden das Land mit der Aussenwelt. Die eine führt nach Georgien, die andere nach dem Iran. Die Grenzen zur Türkei und zu Aserbaidschan sind wegen des Konfliktes um die Gegend Berg-Karabach geschlossen.

Medizinische Verhältnisse

Bis zur Wende 1998 war die Medizin im wesentlichen nach Russland ausgerichtet. Die Rehabilitation war mechanisch und stereotyp. Behinderte Kinder wurden zu Hause versteckt oder in

speziellen Kinderheimen untergebracht. Erst 1988, als Folge des katastrophalen Erdbebens, wurde erstmals begrenzte westliche medizinische Hilfe zugelassen. Aber selbst noch im Jahr 1997, als ich mich als Kinderärztin in einem Kinderspital in der Hauptstadt Erewan nach den benutzten Lehrmitteln erkundigte, wurde mir ein russisches Handbuch aus dem Jahr 1947 gezeigt. Seither ist viel medizinische Hilfe ins Land gekommen. Vor allem wurden Spitaleinrichtungen und Waisenhäuser saniert. Ärzte fanden im Ausland und in Armenien Weiterbildung. Die schweizerischen Organisationen VAD «Verein Armenienhilfe Direkt» und die Stiftung «Fondation Suisse pour les Enfants Atteints de Maladie Rénale» von Puntrut begannen mit Projekten.

Kinderrehabilitation

Auch in der Kinderrehabilitation bewegte sich einiges. Behinderte Kinder erhielten in Waisenhäusern Pflege. Eine systematische Ausbildung begann dann durch das Projekt «Hope» und das

* Der Einfachheit halber wird für weibliche und männliche Fachleute nur die männliche Form verwendet.

Korrespondenz:
Noémi Brunner, Kinderärztin
Stiftung Hilfe für Armenien
Schaffhausen
Residenza Mulin 9
CH-7505 Celerina
noemi.brunner@bluewin.ch



Physiotherapeutin an der Arbeit.

Rotkreuzspital, beide in der Hauptstadt Erewan. «Hope» schuf das Republican Paediatric Rehabilitation Centre und bildete während vier Jahren verschiedene Fachleute aus. Das Rote Kreuz baute ein Spital für Querschnittgelähmte auf und wurde ein Referenzspital für die ganze Region, für Südkaukasus und Südrussland. Armenische Ärzte und Therapeuten wurden für die fachgerechte Betreuung von Patienten ausgebildet. In einer integrierten Behindertenwerkstatt erfuhren Patienten eine berufliche Ausbildung. Leider fielen nach Abzug der ausländischen Fachkräfte und Sistieren der Finanzen diese Lehrinstitute zurück. Das Rotkreuzspital musste geschlossen werden und das Republican Paediatric Rehabilitation Centre erlitt einen markanten Patientenrückgang. Ärzte und Therapeuten erhielten keinen Lohn mehr, die Patienten konnten die Behandlungen nicht bezahlen. Die allgemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in den 90er Jahren spielten dabei auch eine Rolle.

Ein weites Arbeitsfeld für das Schweizer Team

Bereits 1993 begann eine einzelne Schweizer Physiotherapeutin in verschiedenen Institutionen mit behinderten Kindern zu arbeiten. Schon bald waren wir ein kleines schweizerisches Rehabilitationsteam. Wir behandelten ganz praktisch

Patienten mit unseren armenischen Kollegen: Wie wird eine Diagnose gestellt? Welche Therapien sind im einzelnen zu benützen? Wir sahen, dass der Schwerpunkt der Patienten eindeutig bei den zerebralgelähmten Kindern lag. Daneben spielten verschiedene Entwicklungsrückstände, chronische Krankheiten und multiple Behinderungen eine Rolle. Armenische Ärzte sind im allgemeinen gut ausgebildet, aber sie müssen wissen, welche Therapien heute in der Kinderrehabilitation zur Verfügung stehen.

Beginnt man in Armenien mit Kindern zu arbeiten, stellt man bald fest, dass den Armeniern Kinder alles bedeuten. Das war und ist für uns eine ganz grosse Hilfe. Die Eltern bringen die kleinen Patienten ausnahmslos hübsch gekleidet, und die Therapeuten empfangen sie liebevoll. Das wirkt sich auch auf unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit positiv aus.

Immer mehr Kinder kamen zu den Therapien. Es sprach sich herum, dass wirkungsvollere Behandlungen zur Verfügung standen. Das musste nun einem grösseren Kreis von Pädiatern bekanntgemacht werden. So organisierte unser Team von Schweizer Fachleuten ein Fortbildungsseminar für Ärzte in Polikliniken, wo die meisten kranken Kinder hinkamen. Es kamen fast 250 Pädiater. In Vorträgen, Demonstrationen und Videosessions wurden die einzelnen Berufe und Behandlungsmethoden vorgestellt. Wir zeigten, dass sich auch behinderte Kinder entwickeln können und mehr Selbständigkeit erlangen. Mittels Radio und Fernsehen wurde die breitere Bevölkerung auf neue Behandlungsmöglichkeiten für behinderte und kranke Kinder aufmerksam gemacht. Auf grosses Interesse stiessen die Ergotherapie und das Bobath-Konzept. Beide formulieren individuelle Entwicklungsziele und erarbeiten diese in Einzelarbeit mit dem Patienten und den Eltern. Zur Zeit der Sowjetunion war die Rehabilitationsmedizin mechanisch und stereotyp. Jetzt hatte man ein Ziel vor Augen und arbeitete individuell mit einzelnen Kindern. Wie konnte man einen Zerebralgelähmten zum Gehen bringen? Oder war es vielleicht wichtiger, dass er stabil sitzen lernte, um seine Hände grob und feinmotorisch für handwerkliches Arbeiten und zum Schreiben benutzen zu können? Ess- und Sprachstörungen bei Spastikern konnten angegangen werden. Es gab Methoden zur Verbesserung der Aufmerksamkeit.

Das Jubiläum des 10jährigen Bestehens des Kinderrehabilitationszentrums im Jahr 1999 benützten dann die Armenier dazu, selber für ihre Kollegen eine Fortbildung durchzuführen. Das geschah in Zusammenarbeit mit ihren früheren und jetzigen Lehrern.

Ergebnisse

Effiziente Therapien werden nun von armenischen Fachkräften angeboten. Die Menschen haben erfahren, dass behinderten Kindern auf unterschiedliche Weise effizient geholfen werden kann, und das auch bei geistig seelischen Entwicklungsrückständen. So melden sich immer mehr Kinder aus der ganzen Region des Südkaukasus und sogar aus Südrussland für Behandlungen an. Dadurch können sich die Armenier langsam in einem immer noch schwierigen wirtschaftlichen Umfeld durch ihre qualifizierte Arbeit etwas besser selber durchbringen. Das Bobath-Konzept wird bei zerebralgelähmten Kindern mit Erfolg angewendet. Unsere dreijährige praktische Einführung in die Ergotherapie konnte in eine vierjährige international anerkannte Ausbildung in Ergotherapie überführt werden. Diese wird von der European Network of Occupational Therapy «ENOTHE» durchgeführt. Kinder, die besonderer Betreuung bedürfen, können im Day Care Centre betreut und gefördert werden. Logopäden behandeln nebst Kindern mit sprachlichen Schwierigkeiten auch schwerbehinderte Kinder mit Essproblemen wirkungsvoll.

Ziel

Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren mitzuhelfen, dass unsere armenischen Partner selber ihren Kollegen eine international anerkannte Ausbildung geben können.

Die eigene qualifizierte Arbeit an andere weiterzugeben, ist ein schwieriger Schritt. Diesen haben wir unterschätzt. So werden wir uns in nächster Zeit darauf konzentrieren, den Armeniern zu helfen, in ihrem Umkreis selber Ausbildungen zu organisieren. Dafür sind noch weitere Physiolehrtherapeuten nötig. Für das Jahr 2008 streben wir einen von den Armeniern selbst durchgeführten Bobath-Basiskurs an. Die Ausbildung in klinischer Physiotherapie steht noch am Anfang. Deshalb sind Praktikumsplätze in der Schweiz erforderlich. Dann braucht es auch in Erewan wiederum Lehrtherapeuten, die mitzuhelfen, das Gelernte auf die armenischen Verhältnisse zu übertragen. Gemeinsam mit unseren motivierten armenischen Kollegen werden wir die weiteren Schritte gehen.